

Marguerite Porete

(verbrannt in Paris 1310)

Liebe bis zur Auflösung des eigenen Willens

aus: *Der Spiegel der einfachen Seelen*

Wie edel diese Seele ist und wie sie auf nichts achtet.

Das siebente Kapitel

Diese Seele, spricht AMOUR, achtet nicht auf Schmach und nicht auf
 5 Ehre, auf Armut nicht noch Reichtum, nicht auf Wohlbehagen noch
 Mißlichkeiten, nicht auf Liebe noch Haß, nicht auf Hölle noch Para-
 dies.

Bei Gott, Amour, spricht RAISON, was heißt das, was ihr da
 sprecht?

10 Was das heißt? spricht AMOUR. Gewiß, das versteht nur derjeni-
 ge, und kein anderer, dem Gott das Verständnis gegeben hat; denn
 die Schrift vermittelt es nicht, nicht versteht es menschlicher Sinn,
 noch vermag es menschliche Anstrengung zu erschließen und zu
 begreifen. Vielmehr ist diese Gabe gegeben vom Überhohen, in den
 15 dieser Mensch entrückt wurde durch Einpflanzung der Erkenntnis,
 und er verweilt nur noch in diesem Verständnis. Und eine solche
 Seele, die zu Nichts geworden ist, hat alsdann alles, und wenn sie
 nichts hat, will sie alles und will nichts, sie weiß alles und weiß
 nichts.

20 Und wie kann das sein, Sire Amour, sagt RAISON, daß die Seele
 wollen kann, wie es [dieses Buch] (soeben) ausgesprochen hat, wäh-
 rend es früher hieß, sie hätte keinen Willen?

Raison, spricht AMOUR, das ist keineswegs ihr Wille, der will,
 sondern es ist nunmehr der Wille Gottes, der es in ihr will. Denn
 25 diese Seele lebt einzig im Amour, der sie wollen macht ohne Verlan-
 gen. Nun lebt Amour in ihr, der ihren Willen genommen hat, und
 deshalb vollbringt Amour seinen Willen mit ihr, und alsdann wirkt
 Amour in ihr ohne sie, weil es ihm behagt, in ihr zu verweilen.

30 Diese Seele, spricht AMOUR, weiß nichts mehr von Gott zu sa-
 gen, denn sie ist abgeschieden [eigentlich: «vernichtet»] von allem
 fremden Begehren und von inneren Empfindungen und allen Im-
 pulsen des Geistes, und was diese Seele tut in Ausübung guter

spiritueller Praxis oder durch Gebot der Heiligen Kirche, geschieht ohne Verlangen, denn ihr Wille ist tot, der ihr Verlangen bewirkte.

In welcher Weise diese Seelen keinerlei Willen haben.

5

Kapitel IX.

AMOUR. Wer diese freien, treuherzigen und friedfertigen Seelen fragen würde, ob sie im Fegefeuer sein wollten, (dem) würden sie (mit) Nein antworten; (auf die Frage), ob sie in diesem Leben ihres Heils versichert sein wollten, würden sie Nein sagen, oder ob sie im Paradies sein wollten, würden sie Nein sagen. Aber weswegen sollten sie es auch wollen? Sie haben keinerlei Willen, und wenn sie etwas wünschen sollten, so würden sie sich von der Minne entfernen; denn diese, die ihren Willen besitzt, weiß, was für sie gut ist, und das genügt ihnen, ohne daß sie Gewißheit darüber haben, und ohne daß sie (dessen) sicher sind. Diese Seelen leben von Erkenntnis, Minne und Lobpreis; dies ist das gewöhnliche Verhalten dieser Seelen, ohne sich aus eigenem Antrieb zu rühren, denn Erkenntnis, Minne und Lobpreis wohnen in ihnen. Solche Seelen können sich nicht gut oder schlecht befinden, noch haben sie irgendeine Kenntnis von sich selbst, noch können sie beurteilen, ob sie verkehrt oder verdorben sind.

Oder nehmen wir, um es kürzer zu machen, eine Seele (als Beispiel) für alle, sagt AMOUR: diese Seele wünscht weder, noch verachtet sie Armut oder Drangsal, Messe oder Predigt, Fasten oder Gebet, und sie gibt der Natur ohne Gewissensbisse alles, wessen sie bedarf; aber diese Natur ist so wohl geordnet durch die Umformung in die Einheit der Minne, mit der der Wille dieser Seele verbunden ist, daß die Natur nichts fordert, was verboten ist. Diese Seele sorgt sich um nichts, was sie braucht, es sei denn zur Zeit, wo sie es nötig hat. Und diese Sorge kann niemanden zugrunde richten, wenn er unschuldig ist.

Ah, um Gottes willen, sagt RAISON, was bedeutet das?

Dazu sage ich Euch, Raison, sagt AMOUR, wie ich es Euch bereits vorher gesagt habe, und ich sage es Euch noch einmal, daß alle Meister der Natur und alle Meister der Schrift und alle diejenigen, die in Liebe zum Gehorsam gegenüber den Tugenden verbleiben, es nicht hören und es (auch) nicht hören werden, dort wo es etwas zu hören gibt; seid dessen sicher, Vernunft, sagt AMOUR, es hört keiner außer demjenigen, der vollkommene Minne begehrt. Aber wenn man zufälligerweise solche Seelen fände, so würden sie darüber die Wahrheit sagen, wenn's ihnen gefällig ist; aber glaube nicht, daß einer sie vernehmen könnte außer demjenigen, der vollkommene Minne und Gottesliebe begehrt.

Diese Gabe, sagt AMOUR, wird jedesmal in einem (einzigen) Augenblick verliehen; und wer sie besitzen wird, behalte sie, denn dies ist die vollkommenste Gabe, die Gott einem Geschöpf (je) verliehen hat. Diese Seele ist Schülerin der Gottheit und sitzt im Tal der Demut, in der Ebene der Wahrheit und ruht sich auf dem Berg der Minne aus.